

Reformierte Kirche

Die Wandmalereien des sog. Waltensburger Meisters zählen zu den besten Werken frühgotischer Malerei in der Schweiz.

Erb. im 12. Jh. an der Stelle eines vorroman. Saalbaus und unter Einbezug eines bestehenden Turms; Schiff erhöht um 1330, Erweiterung des Chorbogens und Einwölbung des Chors vor 1451, spätgot. Umgestaltung um 1510–20, neue Schiffsdecke und Einbau der Empore 1711; Rest. 1932–34 und 1970–77.

Äusseres:

Rechteckiger Saal mit quadratischem Chor. An der NWEcke roman. Turm 12. Jh. mit gekuppelten Rundbogenfenstern und wuchtiger barocker Zwiebelhaube; daneben offene gezimmerte Vorhalle unter gleichem Dach wie die Kirche.

Inneres:

Im Schiff flache Felderdecke 1711 mit schablonierten Ornamenten, in der S-Wand ein roman. und ein spätgot. Fenster. Am nördl. Fuss des runden Chorbogens tritt der Fels zutage. Im Chor spätgot. Portal zur nördl. Sakristei (heute Archivraum), daneben spätgot. Wandtabernakel mit Blendmasswerk und Zinnenabschluss; roman. Rundbogenfenster im Scheitel, in der S-Wand Fenster mit Fischblasenmasswerk. Got. Taufstein mit barockem Deckel 17. Jh.; polygonale Kanzel 1672. Orgel 1977.

Wandmalereien

Auf allen Innenwänden sowie Einzelbilder am Aussenbau aus vier Perioden, entdeckt 1932, rest. und umfassender freigelegt 1970–77. Die ältesten Gemälde in Fresko-Technik um 1330 vom Waltensburger Meister, dessen Malstil sowohl vom höfischen Duktus der oberrheinischen Frühgotik wie auch von alpenländischer Tradition geprägt ist. Seine Figuren heben sich vor blau-schwarzem Grund ab und tragen ockergelbe, rote und olivgrüne Gewänder; Christus ist immer grau gekleidet: An der südl. Aussenwand des Schiffs Rest einer Epiphanie, darunter Heiligenreihe und Erzengel Michael, daneben Wappen, Kreuzigung und Rest eines hl. Christophorus; innen an der N-Wand des Schiffs eindrucksvolle Passionsgeschichte in zwei von horizontalen Ornamentbändern gerahmten Registern, nur das Abendmahl ausgeschieden; anschliessend Einzelfiguren, oben die hll. Luzius, Florinus, Jakobus d. Ä. und ein unbekannter Apostel, unten Martyrium des hl. Sebastian und Szene aus der Nikolauslegende, die an die Chorbogenwand übergreift; an derselben oben links Heiliger (Apostel?) mit Pfeil und Buch sowie Fragment eines Heiligen im Halbprofil, rechts die Apostel Johannes und Thomas (Rest eines Apostelzyklus), darunter hl. Konrad; im östl. Abschnitt der S-Wand im oberen Register Fragment dreier Apostel, darunter der hl. Ambrosius sowie zwei hl. Bischöfe.

Von einem unbekannten Meister in Kalkmalerei um 1380 ein Margaretenzyklus an der westl. Aussenwand sowie die Versuchung des hl. Antonius an der inneren S-Wand des Schiffs. Von der dritten Etappe ebenfalls in Kalkmalerei um 1450–51 stammen die linearen Malereien des ausgehenden Weichen Stils am Aussenbau und im Chor sowie an der südl. Innenwand des

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch



Schiffs: Aussen an der W-Front Schweißtuch Christi, an der S-Seite des Chors sog. Feiertagschristus; an den Chorwänden innen Darstellungen in zwei Bildstreifen mit Szenen aus dem Leben Johannes d. T. und Jesu sowie Aposteln, Heiligen, Kirchenvätern und Marienkrönung mit Evangelistenmedaillons; an der Innenseite des Chorbogens Jüngstes Gericht, in der Leibung Heilige sowie Wappen Rhäzüns; an der südl. Schiffswand Gnadenstuhl. Von der vierten Malschicht «al fresco» um 1510 hl. Christophorus an der südl. Aussenwand des Chors.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

